

urkunden machen mit 36 Nummern den größten Teil der Edition aus. Alle Urkunden sind, zum Teil sehr ausführlich, kommentiert. Den Texten geht eine umfangreiche Einleitung voraus, in der S. die Überlieferung, den Klosterbesitz und die Gründerfamilie eingehend behandelt. Auf 4 Tafeln sind Beispiele aus den wichtigsten Überlieferungsgruppen (MS. Peniarth 390, Einzelabschriften und Originale) abgebildet. Der Band wird von mehreren Indices erschlossen, an deren Erstellung auch Michael Lapidg e mitgewirkt hat.

A. G.

Mary C h e n e y, Some observations on a papal privilege of 1120 for the archbishops of York, *Journal of Ecclesiastical History* 31 (1980) S. 429–439, verteidigt die Echtheit des Privilegs Calixts II. (JL 6831) für York, wobei sie zeigen kann, daß erstens die angebliche Urkunde JL 6767 (1119 X 30) nie existiert hat und daß zweitens JL 6831 nachträglich von Cono von Palestrina unterzeichnet wurde. Da die Kardinalsunterschriften in dieser Zeit über Laufbahn und Legatentätigkeit der einzelnen Kardinäle Auskunft geben, kommt dieser Feststellung methodisch erhebliche Bedeutung zu (dazu siehe auch Christopher Cheney, *Medieval Texts and studies*, 1973, S. 39–65; vgl. DA 8, 508).

T. R.

Emma M a s o n, The king, the chamberlain and Southwick priory, *Bulletin of the Institute of Historical Research* 53 (1980) S. 1–10, ediert eine Urkunde Heinrichs I. von England und drei Urkunden Heinrichs II. für die augustinische Propstei von Southwick (Hampshire) und kann damit ihre Gründungsgeschichte genauer als bisher erfassen (als adeliges Eigenkloster kurz vor 1128 gegründet, bis spätestens 1174 in ein königliches Eigenkloster umgewandelt).

T. R.

Universitas Studii Haffnensis. Stiftelsedokumenter og Statutter 1479, udgivet af Københavns Universitet ved Jan P i n b o r g. English Translation by Brian Patrick M c G u i r e, Hafniae 1979, 147 S. – Dieser anlässlich des 500jährigen Bestehens der Universität Kopenhagen erschienene Band enthält die kritische Edition (einschließlich einer Übersetzung ins Dänische und Englische) der Gründungs- und Bestätigungsurkunden sowie der Statuten (die sich an denen von Köln orientierten). Letztere sowie die Gründungsbulle Papst Sixtus' IV. sind überdies als farbige Faksimilia wiedergegeben. In der Einleitung werden der Gründungsvorgang sowie die einzelnen Organe, die personelle Zusammensetzung und der Studiengang der Universität Kopenhagen beschrieben, die im MA „a relatively modest local university“ gewesen ist.

A. G.

Walter Z ö l l n e r, Probleme der Erforschung der jüngeren Papsturkunden, *Jb. für Geschichte des Feudalismus* 4 (1980) S. 59–74, berichtet über den Stand der Arbeiten zur Erforschung der Papsturkunden von 1198 bis 1417 auf dem Gebiet der DDR, für das er selbst die Bestände des Staatsarchivs Magdeburg bearbeitet.

W. H.

Alessandro P r a t e s i, *Genesi e forme del documento medievale* (Guide 3) Roma 1979, Società Editoriale Jouvence, 157 S., 8 Tafeln. – Das Bändchen ist ein auf den aktuellen Stand der Forschung gebrachter Nachdruck der „Lineamenti di diplomatica generale“, die der Vf. 1961 für die Teilnehmer des Kurses „Paläographie und